

Positionspapier „Finanzpolitik“

Die Situation

Krieg in Europa, Krieg im Nahen Osten, wachsende Spannungen überall, die Architektur der Welt ist im Umbruch. Deutschland muss reagieren und seine seit langem kaputtgesparte Wehrfähigkeit wieder herstellen.

Unsere **Natur** ist in Gefahr: Das Weltklima steht vor epochalen Änderungen, wenn es nicht gelingt, die Erderwärmung noch einigermaßen zu begrenzen.

Gleichzeitig droht uns ein Artensterben so großen Ausmaßes, dass unsere Lebensgrundlagen in Gefahr geraten, wenn wir nicht gegensteuern. Nur durch schnellen und entschlossenen Umbau unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft, können wir das Schlimmste noch verhindern.

Dieser Umbau muss sich in einer Form vollziehen, die unseren Wohlstand erhält und uns so eruptionsfrei wie möglich in ein neues, nachhaltiges Zeitalter bringt. Das alles wird ohne massive Unterstützung des Staates nicht nur in Lenkung und Regelung, sondern auch finanzieller Art nicht möglich sein.

Die **Folgen** von Extremereignissen werden wir, selbst wenn die Anstrengungen zur Transformation Richtung Nachhaltigkeit beste Früchte tragen, doch zu schultern haben: Hochwasser, Trockenzeiten, Stürme, Artensterben... Wir werden uns vorbereiten müssen, und das wird enorme finanzielle Mittel benötigen.

Wir brauchen eine starke **Wirtschaft**, um Umbauten und Änderungen solch gravierender Art schultern zu können. Unsere Wirtschaft aber kämpft momentan mit den Folgen eben der Kriege, eben der Dekarbonisierung, eben des Wandels im Weltgefüge. Auch hier braucht es einen starken Staat, der hilft, unterstützt, lenkt. Das bedeutet nicht nur klare Vorgaben, sondern auch Politik mit fiskalischem Spielraum.

Unsere **Gesellschaftsordnung** kämpft ebenfalls mit erheblichen Schwierigkeiten: Struktureller Wandel, oben beschriebener Umbau, Migration, soziale Ungleichheit, aus all dem entstehende Unsicherheit: All das sorgt für Spannungen, den Aufstieg von Populisten und einen Verfall der demokratischen Kultur. Hier muss Ausgeglichen und Geregelt werden, und auch hier wird es nicht ohne erheblichen finanziellen Aufwand gehen.

Bildung ist, wenn auch vielfach noch unerkannt, DAS Kernthema unserer Zeit. Ob wir uns eine gute Zukunft schaffen, ist in erheblichem Maße davon abhängig, ob es uns gelingt, uns hier zeitgemäß aufzustellen. Und das bedeutet grundlegende Umbauten, die wiederum große Finanzmittel erfordern.

Im **Gesundheitswesen** sind ebenfalls dringend Veränderungen nötig. Versorgung und Pflege brauchen andere Strukturen und mehr Gewicht – das erfordert geldliche Mittel in den Staatskassen.

Infrastruktur, innere Sicherheit, Digitalisierung, Deregulierung... die Aufzählung ließe sich noch länger fortsetzen. In praktisch jedem Bereich ist jetzt ein tatkräftiger und handlungsfähiger Staat existenziell wichtig. Unmöglich ohne ausreichende Geldmittel.



Beurteilung

„Zeitenwende“ ist das große Wort, das unser Bundeskanzler genutzt und geprägt hat. Wahrscheinlich hat er es in dem Moment noch nicht einmal in der Größenordnung gemeint, in der diese Zeitenwende tatsächlich stattfindet – überall nämlich.

Unsere gesamte Weltarchitektur verändert sich, und gleichzeitig sind wir von Naturkatastrophen größten Ausmaßes bedroht – inhaltlich sind wir für beide Herausforderungen schlecht aufgestellt, da sind in unseren fetten Jahren kaum Weichen gestellt worden. Jetzt müssen wir ran – und zwar ordentlich. Kopf in den Sand und einfach weitermachen ist keine Alternative, also muss der Staat handeln, in großem Maßstab. Dafür braucht er ausreichend finanziellen Spielraum.

Die gute Nachricht dabei: Wir haben diesen finanziellen Spielraum (noch):

1.: Wir sind eine der führenden Wirtschaftsnationen und als solche solide aufgestellt. Fiskalisch birgt das viel Potential für mögliche Einnahmen.

2.: In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Subventionshaushalt stark aufgebläht: Hier gibt es große Einsparungspotentiale. Gleiches gilt für unsere Sozial-, Renten- und Gesundheitssysteme.

3.: Im Länder-Kreditranking ist Deutschland mit „AAA“ in die Topgruppe einsortiert. Wir haben Zugang zu Kapital.



Schlussfolgerung

Wir stehen unter Druck: Die Welt verändert sich radikal, wir aber haben uns in den letzten Jahren kaum verändert. Jetzt muss dringend gehandelt werden, sonst verlieren wir den Anschluss, verpassen letzte Chancen und bleiben auf der Strecke.

Finanzielle Gründe dürfen solchem Handeln nicht im Wege stehen, denn wir sind in der vergleichsweise beneidenswerten Lage, noch große finanzielle Spielräume zu haben.

1.: Alle Möglichkeiten zur Generierung zusätzlicher Einnahmen müssen auf den Prüfstand. Dabei sind soziale Gerechtigkeit und die Wahrung unseres gesellschaftlichen Zusammenhangs Maßgaben. Wer jetzt größere Lasten schultern muss, das sind die Vermögenden, die bis dato mit der Wahrung des Status Quo gute Gewinne eingefahren haben.

Erhöhung des Spitzensteuersatzes, Veränderung der Steuerprogression, Wiedereinführung der Vermögenssteuer, Reichensteuer, Finanztransaktionssteuer, Anpassung der Erbschaftssteuer... – das sind unter anderem die Instrumentarien, die in Frage kommen.

Gleichzeitig müssen steuerliche Schlupflöcher geschlossen werden: Profite in Deutschland müssen Steuern in Deutschland bedeuten, ohne Ausnahme.

2.: Welche Subventionen sind noch zeitgemäß? Wohin soll, kann und muss solche Steuerung noch führen? Das muss für alle Fälle geprüft und auf Sinnhaftigkeit zugeschnitten werden. Auch hier sind Maß, Verstand und Kommunikation gefragt, sämtliche Eingriffe sind sorgfältig einzubetten.

Auch die Sozial-, Renten- und Gesundheitssysteme müssen abgeklopft werden – das geht nicht innerhalb kürzester Zeit, bietet aber große Einsparpotentiale. Hier gilt ebenfalls: Nur mit wirklich Plan und Übersicht!

3.: Herausforderungen bedeuten Investitionsbedarf. Wer an dieser Stelle spart, schützt nicht unsere Kreditwürdigkeit, sondern gefährdet sie, denn er/sie gefährdet die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.

Die Schuldenbremse ist (war) in ruhigen Zeiten ein sinnvolles Mittel, um ausufernde Staatsausgaben zu verhindern. Jetzt muss sie so umgestaltet werden, dass finanzieller Spielraum geschaffen werden kann, wo zusätzliche Mittel dringend benötigt werden. Wir befinden uns in Ausnahmezeiten.

In diesem Zusammenhang aber klar betont: Alle Pläne müssen guter Prüfung unterzogen werden, damit aus notwendigen Investitionen kein überbordendes Geldausgeben wird.



Im Zusammenspiel, richtig eingesetzt, sind diese drei Maßnahmenbündel ausreichend, unseren Staat mit allen finanziellen Mitteln zu versorgen, die er zur Bewältigung der allumfassenden Zeitenwende, in der wir uns befinden, dringend benötigt – wie gesagt, wir sind damit (noch) in einer beneidenswerten Situation.

Auf diese Weise können wir es schaffen, uns in eine gute Zukunft zu lenken, die auch für die kommenden Generationen noch Sicherheit, Wohlstand und eine lebenswerte (und lebensmögliche) Umwelt bedeutet.



Im Februar 2024

